

Aus für Freiflächen-Photovoltaik bei Rötgesbüttel

Erneuerbare Energie kommt weiterhin von Gebäudedächern – bald auch vom neuen Feuerwehrhaus

VON DIRK REITMEISTER

Rötgesbüttel. Grüner Strom vom Acker: Seit 2021 verfolgte die Gemeinde Rötgesbüttel die Installation einer Freiflächen-Photovoltaikanlage durch einen Investor. Nun ist sie damit offenbar gescheitert. Die möglichen Flächen sind wohl das Problem.

Die erste favorisierte Fläche, ein Acker südlich des Orts und östlich der Bahn, ging wegen Eigentumsfragen aus dem Rennen. Ein zweiter Standort war von vornherein wegen seiner Nähe zum Ort unpopulär im Gemeinderat. Und daran scheiterte nun auch der dritte Standort in Richtung Isenbüttel, nahe der Windenergieanlagen. Dieser fiel in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats durch – der Ackerboden sei für die Lebensmittelproduktion zu wichtig und die Fläche 150 Meter vor den letzten Häusern zu dicht am Ort.



Abgelehnt: Die Mehrheit des Rötgesbüttler Gemeinderats wollte hier keine Freiflächen-Photovoltaik. FOTO: SEBASTIAN PREUB (ARCHIV)

„Das ist im Moment tot“, antwortet Bürgermeister Hermann Schölkmann deshalb auf die AZ-Nachfrage nach dem Sachstand zur Freiflächen-Anlage. Seine Enttäuschung ist deutlich herauszuhören. „Ich hätte gern erneuerbare Energien gehabt.“ Eben auch von einer Freifläche mit entsprechender Größe und

somit Kapazität. Geplant war ursprünglich, auf zehn Hektar den Strom von 3.600 Haushalten zu produzieren. „Schön finde ich es auch nicht“, doch das Sankt-Florians-Prinzip will er nicht durchgehen lassen. Das Energieproblem könne nur gelöst werden, wenn alle sich etwas zurück und auch Kehrseiten in Kauf nehmen.

So ganz ohne Photovoltaik ist Rötgesbüttel derweil nicht. „Wir haben auf der Bürgerhalle Photovoltaik und auf dem Sportheim“, sagt Schölkmann. Und die dritte Anlage ist in Aussicht. Sie kommt auf das neue Feuerwehrhaus, das die Samtgemeinde am südlichen Ortseingang baut. Die Arbeiten haben nun begonnen.

Drei Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von Samtgemeinde-Immobilien produzieren im Papenteich schon Strom, sagt Samtgemeindebürgermeisterin Ines Kielhorn. In Adenbüttel sind es Feuerwehrhaus und Grundschule, in Rethen ist es das Feuerwehrhaus. Diese Anlagen seien keine eigenen, so Kielhorn. Die Samtgemeinde habe die Dächer an Betreiber vermietet. Ein Prinzip, das auch für Privatleute denkbar wäre. „Man muss nicht selbst investieren.“ Und die Einnahmen daraus seien „besser als gar nichts“.

Von nun an wird es anders. Die Anlage auf dem Dach des neuen Rötgesbüttler Feuerwehrhauses wird die erste eigene Anlage sein – gemäß des Samtgemeinderatsbeschlusses, selbst mehr in Photovoltaik zu investieren. Auch für die Oberschule Papenteich laufen laut Samtgemeindebürgermeisterin Kielhorn inzwischen Planungen, Solarzellen aufs Dach zu bauen. Ebenso werden künftige Neubauten entsprechend vorgesehen.

Schölkmann hat selbst seit 1981 eine Geothermiepumpe für sein Haus in Betrieb. „Ich bin sehr zufrieden.“ Seine Anlage laufe mit einem Flächenkollektor in 80 Zentimetern Tiefe – bei dem Heidesandboden sei die Installation kein Problem gewesen. Das Thema Freiflächen-Solarpark hat er noch nicht ganz abgeschlossen. „Wenn ich irgendwie eine Möglichkeit sehe, werde ich es wieder aufgreifen.“

Gesucht und gefunden: „Endlich vertrauenswürdige Steinreiniger“

– Anzeige –

Daniel Heers aus Gifhorn kann den Steinfreshbetrieb guten Gewissens weiterempfehlen

Gifhorn. Wie viele Menschen kennt auch der Gifhorer Daniel Heers die Berichte über sogenannte falsche Handwerker und Abzocker, die handwerkliche Leistungen zu Wucher-Preisen anbieten. Diese Kriminellen schädigen leider immer auch das Ansehen der seriösen Betriebe, die nun verstärkt gegen „die schwarzen Schafe“ angehen. Heers kann die Skepsis und Verunsicherung vieler Menschen aufgrund der vermehrt auftretenden Betrugsfälle zwar nachvollziehen, er betont aber auch: „Es gibt sie ja, die Firmen, die seit Jahren ehrliche und gute Arbeit vor Ort leisten.“ Er hat einen dieser Betriebe gefunden und empfiehlt diesen daher auch gerne weiter: den Steinfresh-Partnerbetrieb.

Dessen Inhaber Ekrem Kusadasi erläutert die derzeitige Problematik, die viele Steinreinigungsbetriebe beschäftigt: „Momentan kämpfen wir gegen schwarze Schafe in unserer Branche. Immer wieder werden wir darauf angesprochen, dass dubiose Steinreiniger auch in dieser Region an Haustüren klingeln oder Werbeflyer verteilen, auf denen sie eine Steinsanierung anbieten – allerdings zu völlig übersteuerten Preisen und mit nicht einzuhaltenden Qualitätsversprechen. Ähnliche Maschen mit falschen Handwerkern sind ja auch in der Dachdeckerbranche bekannt. Vor solchen Haustürgeschäften, bei denen die potenziellen Kunden oft sogar massiv unter Druck gesetzt werden, können wir nur warnen! Wir distanzieren uns ausdrücklich von solchen Abzocker-Methoden und wir schließen keine Geschäfte zwischen Tür und Angel ab. Zahlreiche Re-



Eine mit dem ‚Steinfresh®‘-Verfahren sanierte Pflasterung. Das geniale Pflegesystem verhindert Flechten und Schwarzalgen.

ferenzen im Raum Gifhorn und Wolfsburg zeugen von unserer professionellen Arbeit, die nichts mit denen der Betrüger zu tun hat. Wir sind seit mehreren Jahren erfolgreich in dieser Region tätig, haben viele Menschen mit unserer Arbeit überzeugt, und möchten uns unseren Ruf nicht von dubiosen Firmen kaputt machen lassen!“

Wie können Kunden seriöse Steinreinigungsfirmen von Abzockern unterscheiden? Dazu gibt Daniel Heers, der sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hat, einige Tipps: „Als erstes sollte man auf sein Bauchgefühl vertrauen. Wenn einem das Angebot in irgendeiner

Weise dubios erscheint, vielleicht auch weil es extrem günstig ist, ist Vorsicht geboten. Generell wird bei Haustürgeschäften oft der „Überraschungseffekt“ genutzt: Die sogenannten Handwerker überrumpeln ihre potenziellen Opfer regelrecht und versuchen dann, ihre völlig übersteuerten und oft unprofessionell ausgeführten Handwerks- oder Dienstleistungen zu verkaufen. Seien Sie misstrauisch und wählen Sie Ihren Handwerkspartner in Ruhe aus: Ein Blick ins Internet kann helfen, auch Familie und Freunde können vielleicht jemanden empfehlen. Wer auf eine Firma setzt, die seit Jahren in der Region bekannt und hier gut vernetzt ist, deren

Firmensitz vor Ort ist und die auf gute Referenzen verweisen kann, der ist auf der sicheren Seite. Außerdem sollte man sich immer schriftlich ein verbindliches Angebot geben lassen. Die Jungs von ‚Steinfresh‘ kenne ich persönlich und kann deren Arbeit nur weiterempfehlen. Aber: Vorsicht vor betrügerischen Nachahmern.“

Herr Kusadasi, warum denn überhaupt eine professionelle Steinreinigung? Was spricht denn gegen den Einsatz eines handelsüblichen Hochdruckreinigers?

„Abgesehen von dem Dreck, den das spritzende Wasser an Hauswänden, Autos und Kleidung hinterlässt, ist diese Methode nur kurzzeitig wirksam und entfernt die Verunreinigungen nur oberflächlich. Denn während der Prozedur raut der harte Wasserstrahl die Steine immer mehr auf, sodass Moose, Flechten und Dreck sich immer besser festsetzen und ausbreiten können. Zusammen mit Feuchtigkeit sind aufgeraute Steinflächen ein idealer Nährboden für mikroskopisch kleine Pflanzkübel – die Ursache für hässliche Flechten und für rutschigen Moosbewuchs.“

Was ist denn die Alternative? Wie sonst wird aus unansehnlich gewordenen Steinflächen wieder eine schicke Hofeinfahrt oder ein einladender Eingangsbereich?

„Die ‚Steinfresh®‘-Methode mit BS-V®-Langzeitschutz wurde speziell dafür entwickelt, in die Jahre gekommenen Steinen wieder neuen Glanz zu ver-

leihen. Bei dieser Methode handelt es sich um eine Steinaufarbeitung mit Oberflächenreparatur, Langzeitschutz und Farbintensivierung. Dabei werden nicht nur die Steinoberflächen, welche oft durch Verwitterung und/oder jahrelange Hochdruckbehandlungen komplett aufgeraut geworden sind, erfolgreich repariert, sondern auch bereits ausgespülte Farbpigmente wieder ersetzt. Mit dem Ergebnis, dass die Fläche aussieht wie neu – oder, wie manche Kunden uns schon bestätigt haben, sogar noch besser als jemals zuvor. Dabei stellt der BSV-Langzeitschutz® das natürliche Aussehen von Steinflächen wieder her und das ist nicht vergleichbar mit dem simplen Anstreichen von Steinen, wie es von betrügerischen Nachahmern oft angeboten wird.“

Ekrem Kusadasi betont: „Wir kommen erst, wenn Sie uns kontaktieren. Von Tür zu Tür gehen und klingeln, machen wir NICHT.“

Ich bin gebürtiger Gifhorer und mache das in dieser Umgebung schon seit 2015, wir haben nur zufriedene Kunden, rufen Sie einfach an und überzeugen sich selbst. Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Steinfresh® Partnerbetrieb

Resedaweg 3,
38518 Gifhorn
www.steinfresh-gifhorn.de
info@steinfresh-gifhorn.de
Ihr Ansprechpartner:
Ekrem Kusadasi
Festnetz: 05371 – 6721 837
Mobil: 0170 – 332 4 332